



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 256.

Leipzig, Mittwoch den 4. November 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat Oktober gelangten zur Auszahlung:

- 2011.— Krankengelder,
- 600.— Begräbnisgeld,
- 1394.66 Witwen- und Waisengelder,
- 413.61 Invalide ngelder und
- 382.50 Notstands- und Stellenlosen-Unterstützung.

Leipzig, 1. November 1914.

Der Vorstand.

Zur Lesestoffverteilung im Felde und in den Lazaretten.

Von Kurt Strien.

Über das vorliegende Thema sind von mir bereits zwei kleinere Aufsätze in früheren Nummern des Börsenblattes veröffentlicht worden. Heute will ich eine gedrängte Übersicht über die von dem „Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten“ unternommenen praktischen Arbeiten geben. Zunächst einige Tatsachen geschichtlicher Art. Die gründende Sitzung fand am 18. August 1914 in dem Bureau des Präsidenten des Zentral-Ausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche Direktor D. Spiecker statt. Der Zentral-Ausschuß für die Innere Mission hatte schon 1870/71 dieselbe Arbeit geleistet, hatte damals etwa 118 000 Bände versandt*) und diese Arbeit auf seinem Programm erhalten; 1887 wurde dasselbe Thema in einer Konferenz des Zentral-Ausschusses durchberaten und in einem darauf zur Versendung gelangten Rundschreiben zur Veröffentlichung gebracht. In dieser Versammlung wurde der Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten gegründet, und die ersten grundlegenden Arbeiten und Maßnahmen wurden festgesetzt. Es sollte versucht werden, alle am guten Werke befindlichen Vereinigungen usw. in dem Gesamtausschuß zusammenzuschließen, um ein gemeinsames Vorgehen, bei selbständiger Sammeltätigkeit jeder Vereinigung, zu ermöglichen. Der Gesamtausschuß wurde dem Stellvertretenden kaiserlichen Kommissar der freiwilligen Krankenpflege unterstellt, und das enge Nebeneinanderarbeiten mit dem Roten Kreuz wurde dadurch befördert, daß auf Anerbieten der Vorsitzende des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, General der Kavallerie z. D. von Psuel, Cz., den Ehrentitel übernahm. Ein Bureau wurde im Reichstagsgebäude, Berlin NW. 7 (im Zwischenstock, Zimmer Nr. 8), bezogen. In dem gleichen Hause haben auch das Rote Kreuz und das kaiserliche Kommissariat der freiwilligen Krankenpflege für die Kriegszeit ihren Sitz.

Von buchhändlerischen Vereinigungen sind im Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff vertreten: der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, der Verband christlicher Verleger und der Verband evangelischer Buch-

händler. Ein engerer Arbeitsausschuß, dem die Überwachung der Geschäfte zufällt, tagt jetzt wöchentlich einmal; ihm gehören von buchhändlerischer Seite der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Geh. Hofrat Karl Siegmund, der zugleich Schatzmeister des Gesamtausschusses ist, und der Vorsitzende des Verbandes evangelischer Buchhändler, Ulrich Meher, an. In der zweiten Sitzung wurde ein Geschäftsführer zur Erledigung der laufenden Arbeiten gewählt. Im wesentlichen war man sich über das Vorgehen zur Erreichung des gesteckten Zieles einig: man wollte alle in gleicher Richtung tätigen Vereinigungen mit zu erfassen suchen und die Versorgung der Lazarette im Heimatland durch zu gründende Provinzial- bzw. Landesauschüsse und die der Truppen im Felde vom Orte des Sitzes des Gesamtausschusses aus vornehmen. Gleich in der Gründungssitzung wurde betont, daß es besser gewesen sei, gleich von vornherein gemeinsam vorzugehen. So nehmen denn auch die Arbeiten zum Zusammenschluß aller am Werke befindlichen Vereinigungen einen recht breiten Raum ein und beanspruchen recht viel der so kostbaren Zeit des Geschäftsführers.

Einen noch breiteren Raum und noch größere Mühe beanspruchte die Gründung der Provinzial- bzw. Landes-Ausschüsse, die für ihre Provinz bzw. für ihr Land die Arbeit organisieren und durchführen sollen. Über dieser Arbeit saß die Geschäftsstelle fast volle vier Wochen, und man kann mit Recht behaupten, daß man zum gleichen Ziele gelangt wäre, wenn man auch die Versorgung der Lazarette draußen im Heimatland von dem Orte des Sitzes des Gesamtausschusses aus vorgenommen hätte, zumal die meisten der hierfür in Frage kommenden Berliner Verteilungsstellen sich ganz vorzüglich für ihre Arbeit eingerichtet hatten. Hätte man bei der Durchführung dieses Grundsatzes gemerkt, daß irgendwo draußen schon eine andere lokale Vereinigung diese Arbeit geleistet hätte, so hätte man diese Vereinigung anschließen und ihr die lokale Arbeit überlassen können. Wenn trotzdem der Arbeitsausschuß darauf bestand, die Arbeit im Lande den Provinzial- bzw. Landes-Ausschüssen zu überlassen und diese erst zu diesem Zwecke zu gründen, so zeigt dies, mit welcher Loyalität er vorzugehen versuchte. Allerdings ist damit der Geschäftsstelle eine große Arbeitslast aufgebürdet und die hierauf verwandte Zeit erklärlicherweise anderen praktischen Arbeiten entzogen worden. Für die Gründung dieser Provinzial- bzw. Landes-Ausschüsse gilt dasselbe, was für den Gesamt- und auch für den Arbeitsausschuß gilt, daß es nämlich schwer hält, Vereinigungen von verschiedenem Charakter, obwohl sie alle dasselbe Endziel erstreben, zusammenzuführen und -zuhalten. Ein wenig versucht doch jede Vereinigung, bei aller Anerkennung der Unterordnung unter die gemeinsame Sache, ihre besonderen Aufgaben hervortreten zu lassen und zur Geltung zu bringen. Im wesentlichen waren neben den Vereinen und Ausschüssen der früher bereits erwähnten Inneren Mission noch am Werk die katholische Liebestätigkeit (Caritas), die buchhändlerischen Kreis- und Ortsvereine, die Bibliothekskreise, die Gesellschaften, Vereine und Verbände für Volksbildung und einige andere sozial-denkende oder -arbeitende Verbände.

*) Ein Büchlein, das den Stempel „Feldbibliothek 1870“ trägt, das also damals versandt worden war und im Felde seine Zwecke erfüllte, wurde jetzt dem Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff vom Herrn Antiquar Adolf Weigel in Leipzig geschenktweise überlassen.